

Die Schulplanung im Isenlauf

Autor(en): **Riedmatten, Franz von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): - **(1970)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-965184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schulplanung im Isenlauf

VON FRANZ VON RIEDMATTEN

Der Bericht der Schulbau-Studienkommission Bremgarten über die Erweiterung der Schulanlage an den Gemeinderat vom 16. Mai 1958 hatte im Endausbau drei Schulanlagen (eine bisherige und zwei neue) insgesamt als genügend erachtet. Der Bericht der Schulplanungskommission vom 14. Juni 1968 verlangte, nach den von der Regionalplanungsgruppe Mutschellen und der Stadtplanung übereinstimmend ermittelten höhern Einwohnerzahlen von 9 000 bis 10 000 in den Jahren 2010 bis 2040, fünf Schulanlagen. Beide Berichte indessen legen den Standort des dritten Schulhauses übereinstimmend auf die westliche Seite der Reuss, während die heutigen Schulbauten, nämlich das Stadt- und das 1963 errichtete Promenaden-Schulhaus, samt der Doppeltturnhalle auf dem Sportplatz, alle auf dem Ostufer des Flusses stehen. Das vierte Schulhaus wird vom Planungsbericht 1968 im Quartier Bibenlos, das fünfte auf dem Sportplatz gesehen. Die Bauten sollen in der genannten Reihenfolge verwirklicht werden.

Der Bericht vom 14. Juni 1968 war für die westlich der Reuss gelegenen Stadteile, bei 652 damaligen Einwohnern, in einer Variante von rund 2700 (davon 1300 im Isenlauf), in einer andern Variante von rund 4000 Einwohnern im Endausbau ausgegangen. Der in der Sommergemeinde 1958 beschlossene Ideenwettbewerb hatte indessen mit einer Einwohnerzahl von 4000 auf dem Westufer, davon 2000 allein im Isenlauf, zu rechnen. In der Zwischenzeit nämlich war von der Stadtplanung eine dichtere Besiedlung in Aussicht gestellt worden. Die Schulplanung erwartete demnach eine Schülerzahl von rund 400 bis 480 im

ganzen West. Diese Zahl ergab sich für die erste bis fünfte Klasse, d. h. die Unter- und Mittelstufe. Die übrigen Schulen (Bezirks-, Sekundar-, Ober- und Hilfsschule) verblieben nach wie vor konzentriert auf dem Ostufer. Dementsprechend musste der künftige Bau als Quartiersschulhaus, bei Schülerzahlen von 30 bis 35 pro Klasse, 12 bis 15 Klassenzimmer und zwei bis drei Arbeitsschulräume umfassen. Hinzu kam eine einfache, allenfalls eine Doppeltturnhalle, da 12 Klassen eine einfache Turnhalle erfordern. Die Verwirklichung war in zwei Etappen vorzusehen. Eine erste mit sechs bis acht, eine zweite mit den restlichen Klassenzimmern. Als Zeitpunkt der Eröffnung des ersten Teils wurde der Beginn des Schuljahres 1972/73 in Aussicht genommen. In der Zwischenzeit hat sich jedoch ergeben, dass dieser Termin voraussichtlich verfrüht sein würde. Die Wintergemeinde 1969 hat am 12. Dezember nämlich über einen Erweiterungsbau des 1963 eröffneten Promenadenschulhauses beschlossen. Dieser Ausbau soll mit vier neuen Klassenzimmern und einem Handfertigungsraum mehr Schulraum schaffen, als der Schulplanungsbericht 1968 für diese Erweiterung vorgesehen hatte. Andererseits entwickelt sich das Projekt der Bezirksschule Mutschellen eher rascher als zeitweilig zu erwarten war. Demnach werden auch die mit dem Wegzug der Schüler vom Mutschellen frei werdenden zwei bis drei Klassenzimmer im Stadtschulhaus den Bau des Schulhauses im West für kurze Jahre verschieben lassen. Es dürfte sich indessen nur um eine Frist von wenigen Jahren handeln. Der Wohnungsbau im West entwickelt sich rasch und wird ungefähr bis zum Frühjahr 1971 gegen 200 neue Wohnungen umfassen.

Bei der *Wahl des genauen Standortes der neuen Schulanlage im Isenlauf* zeitigte die parallel zur Schulplanung durchgeführte *Schwimmbadplanung der Gemeinderätlichen Schwimmbadkommission* recht interessante Ergebnisse. Beide Arbeiten

beanspruchten für ihr Projekt Ortsbürgerland. Die Ortsbürgergemeinde nahm diese gemeinsame Idee auf und stellte der Einwohnergemeinde rund 3 Hektaren ihres in der westlichen Reusschlaufe gelegenen Landes im Baurecht zinslos für Schul- und Schwimmbadplanung zur Verfügung. Damit wurden, nachdem die Ergebnisse des Ideenwettbewerbes vom Frühjahr 1969 über die Ueberbauung des Isenlaufes, eingeschlossen Schwimmbad und Schulanlage, erarbeitet waren, die Unterlagen für einen Vorprojekt-Kredit geschaffen, dem die Sommergemeinde 1969 zugestimmt hat. Die darauf bestimmte gemeinderätliche *Schwimmbad- und Schulplanungskommission* hat im Herbst 1969 ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Kommission hat u. a. die entscheidenden Fragen nach den Beziehungen zwischen Schule und Schwimmbad, die Benutzung der Schwimmanlage, insbesondere der Halle, im stundenplangemässen Unterricht, die Vermeidung nachteiliger Einwirkungen auf den Schulbetrieb durch die Schwimmanlage, die Rücksicht auf bestehende Anlagen, wie die Heilpädagogische Sonderschule des St. Josefsheim und die Verknüpfung mit den bereits östlich der Reuss gelegenen Schulanlagen, zu beantworten. Eine Frage von besonderem Gewicht bildete die Vermeidung von Immissionen der Bremgarten-Dietikon-Bahn und besonders der später zu erwartenden sog. Kleinen Umfahrung, d. h. der Ueberführung der Zürcherstrasse in den zu schaffenden Verkehrsknoten westlich des St. Josefsheim. Die nicht zu vermeidenden Einflüsse einer breiten und verkehrsreichen Bahn- und Strassenbrücke einerseits und der nahe gelegene Fällbaum mit dem rauschenden Reusswasser andererseits veranlassten die Erziehungsdirektion, nach einer Begutachtung durch den Kantonsbaumeister, den Standort der neuen Schulanlage mit Schreiben vom 21. Mai 1969 auf die Höhe der jetzigen Schule des St. Josefsheim südwärts zu schieben. Damit steht fest, dass die Schule in angemessener Entfernung vom Verkehr südlich des Dammes liegen

wird. Andererseits wird die Schwimmbadanlage ihrerseits so weit südlich der Schule errichtet werden müssen, dass sie deren Betrieb nicht mehr beeinträchtigen kann. Auf diese Weise ist ein harmonisches Nebeneinander von Schule und Schwimmbad zu erwarten.

Neben der ordentlichen Schulanlage ist im Planungsbericht 1968 eine *Heilpädagogische Sonderschule*, auf eine Anregung des Bezirksschulrates vom Frühjahr 1968 hin, vorgesehen worden. Deren Baute wird im gegenwärtigen Projekt miteingefasst.

Die *Eingliederung der Schwimmanlage in den Schulbetrieb* hat zum Ziele, einen Teil des Turnunterrichtes - vorgesehen ist etwa jede dritte Stunde - als Schwimmstunde zu erteilen. Da daran sämtliche Schulkinder teilhaben sollen, ist eine enge Verbindung mit den bisherigen Schulhäusern notwendig. Eine dadurch erforderte geeignete neue Reuss-Ueberquerung wird zur Zeit studiert. Sie dürfte in der nächsten Umgebung der Bahnbrücke geschaffen werden. Dieser Uebergang diene auch dem Austausch von Schülern beider Schulhäuser, z. B. für die Uebergangszeit, nämlich solange, bis die westlich der Reuss wohnenden Schüler die dortigen Klassenzimmer voll beanspruchten.

Der Schulplanungsbericht 1968 hat sich auch mit den *Kindergärten und deren künftigen Standorten* befasst. Bremgarten wird in den Jahren 1980 bis 1990 ungefähr 230 bis 280 fünf- bis sechsjährige Kinder und im Vollausbau, bei 9 000 bis 10 000 Einwohnern, analog 360 bis 400 gleichaltrige Kinder zählen. Das entspräche, bei 25 bis 30 Schülern, im einen Falle vier bis fünf, im andern Falle sechs bis sieben Doppelkindergärten. Nach der zu erwartenden Einwohnerzahl von 4000 im West kämen dorthin im Endausbau zwei bis drei Doppelkindergärten. Die genauen Standorte sind nicht zum voraus festgelegt

worden. Die Kindergärten sollen nämlich möglichst nahe an die Wohn-Schwerpunkte gelegt werden. Diese stehen zur Zeit noch nicht hinreichend fest. Immerhin hat die Wintergemeinde vom 12. Dezember 1969 bereits einen Landerwerb für einen Kindergarten, der voraussichtlich im Frühjahr 1971 in der Gegend Kapuzinerhügel/Obere Ebene eröffnet werden könnte, beschlossen. Bis die Ueberbauung des Isenlaufs eigene Kindergärten erfordert, werden die Schüler auf den Kapuzinerhügel zur Schule gehen. Wenn in wenigen Jahren die Schulanlage im Isenlauf eröffnet sein wird, werden die Kinder westlich der Reuss nurmehr die Bezirks-, Sekundar-, Ober- und Hilfsschule auf jenem Ufer, wo der alte Stadtkern liegt, besuchen.

Die bisherige Planung der Ueberbauung des Isenlaufs ist ein erfreuliches Beispiel einer sorgfältigen baulichen Erschliessung der einzigartigen Flusslandschaft Bremgartens. Es besteht begründete Hoffnung, dass das begonnene Werk klug vollendet wird. Dann werden die Schule und unsere Jugend daraus reichen Nutzen ziehen.